

## „Wir machen Kirche“

### Gottesdienst zum Hoheitstitel Jesu: „Menschensohn“

#### Seite 2

**1. Lied:** EG 347,1-6  
Ach bleib mit deiner Gnade...

#### Seite 2

**Psalmgebet** Philipper 2 / EG Seite 161

#### Seite 4

**Textlesung:** aus Markus im 8. Kapitel

Und Jesus fing an, sie zu lehren:  
Der Menschensohn muß viel leiden und  
verworfen werden von den Ältesten und  
Hohenpriestern und Schriftgelehrten und getötet  
werden und nach drei Tagen auferstehen.

Was hülfte es dem Menschen, wenn er die ganze  
Welt gewönne und nähme an seiner Seele  
Schaden?

Denn was kann der Mensch geben, womit er  
seine Seele auslöse?

Wer sich aber mein er und meiner Worte schämt  
unter diesem abtrünnigen und sündigen  
Geschlecht, dessen wird sich auch der  
Menschensohn schämen, wenn er kommen wird  
in der Herrlichkeit seines Vaters mit den heiligen  
Engeln.

#### Seite 5

### Verkündigung

Jahrhunderten vor Jesus hatte der Prophet Daniel  
in einer Vision vom Endgericht einen kommen  
sehen »mit den Wolken des Himmels wie eines  
**Menschen Sohn ...**« Und Gott »gab ihm Macht,  
**Ehre und Reich, dass ihm alle Völker ... dienen  
sollten.**«

Darauf haben zur Zeit Jesu viele gehofft, dass  
diese himmlische Gestalt, die aussieht wie eines  
Menschen Sohn, endlich kommt und gerecht und  
gut regiert.

Jesus redet von diesem kommenden  
Menschensohn so, dass die Leute den Eindruck  
haben: Damit meint er sich. Er ist es, der die  
Völker und uns richten und zurechtbringen wird.

Doch nach welchem Recht wir er uns richten?

**»Wer sich meiner und meiner Worte schämt,  
dessen wird sich auch der Menschensohn  
schämen, wenn er kommen wird.«** Der Maßstab  
wird also sein, ob wir uns in unserem Leben zu  
Jesus und seinem Wort bekannt haben oder  
nicht. Und wie wir, mit diesem Glauben umgehen.  
Reden wir bloß von Christus, oder bekennen wir  
uns auch in unserem **V e r h a l t e n** zu ihm.

*Wer ist der Menschensohn  
und wozu brauchen wir ihn?*

Die erste Antwort lautet: Jesus zeigt sich uns als der Menschensohn, damit wir davor bewahrt werden, einfach in den Tag hineinzuleben.

Wir sind ihm als Richter verantwortlich für das, was wir tun. Er gibt uns die Hoffnung im Blick auf diese Welt: sie wird nicht ewig in ihrer Mischung aus Gleichgültigkeit und Unrecht dahintorkeln.

Sondern er wird sie ins Lot bringen.

Er wird's recht machen.

Jesus sagt aber auch: **»Der Menschensohn ist gekommen«**, er ist schon da. Gerade heute fragen sich manche unserer Zeitgenossen - so wie einst der Johannes der Täufer: Bist du's wirklich? Hat sich denn durch Jesus irgend etwas auf der Welt verändert?

Doch die, die wie der Zöllner Zachäus bei ihm Vergebung und Freispruch erfuhren, die Heilung erlebten oder die frei wurden von Gesetzlichkeit - sie alle erlebten ein kleines Stück Gottesherrschaft hier auf der Erde.

*Wozu brauchen wir den Menschensohn?*

Die zweite Antwort heißt: damit wir uns in dieser zwiespältigen Welt zurechtfinden.

Wenn Jesus vom **g e g e n w ä r t i g e n** Menschensohn redet, sagt er damit:

Mit mir ist das Reich Gottes schon angebrochen.

Im Glauben an ihn haben wir schon Anteil am Heil, das mit ihm in die Welt gekommen ist.

Die Verborgenheit und Niedrigkeit Jesu wird vollends deutlich in seinen Worten vom *leidenden Menschensohn*.

**»Der Menschensohn muss viel leiden und verworfen werden.«**

Jesus will Gottes Gerechtigkeit durchsetzen. Aber nicht so, dass die Menschen Opfer der Gerechtigkeit Gottes werden, sondern dass sie ihre Gewinner sind! Er soll uns nicht verurteilen, sondern retten.

Er sagt: **»Der Menschensohn ist nicht gekommen, dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene und sein Leben gebe als Lösegeld für viele.«**

Ist das ein Wunder. Ein Richter, der die Schuld des Angeklagten auf sich nimmt. Doch genau so werden wir frei und in Gottes Augen gerecht. Denn Gott sieht uns nun an, als ob wir seine geliebten Kinder wären.

Das Wort vom Menschensohn führt uns ins Zentrum unseres evangelischen Glaubens: zur Rechtfertigung des Sünders aus lauter Gnade - um des Menschensohns Jesus Christus willen.

Amen.

Seite 5

**2. Lied:** EG 152, 1-4

Wir warten dein, o Gottes Sohn